

Ich habe Th. Sickels Wahrscheinlichkeitsrechnung über die Epoche Pippins¹, — denn um eine solche, um die möglichst enge Umgrenzung von Möglichkeiten, nicht um die Feststellung eines jedem Zweifel entrückten Zeitpunkts, kann sich nur handeln —, wiederholt selbständig nachgeprüft, aber niemals daran gedacht, noch einmal darüber zu handeln. Seit aber B. Sepp die Frage von neuem angeschnitten², und seit ein so ernster Forscher wie W. Levison seinem wesentlichen Ergebnis sich angeschlossen hat³, scheint mir eine abermalige Erörterung nicht zu umgehen, so wenig der äussere Ertrag dazu verlocken mag. Denn die beiden Ansätze, — erste Hälfte November 751 nach Sickel, Januar 752 nach Sepp und Levison —, rücken so nahe aneinander, dass von den spärlich erhaltenen und nach der Monatslage eigentümlich verteilten Urkunden Pippins, ob so oder so, auch nicht eine von der ihr in der Diplomata-Ausgabe zugewiesenen Stelle zu rücken braucht, und dass auch sonstige wichtige Schlüsse, die aus der Ansetzung der Epoche Pippins gezogen werden müssen, der auf das Todesjahr des h. Bonifatius obenan, durch die eine oder andere Art der Lösung nicht berührt werden. Aber methodologisch behält die Behandlung der Frage einen gewissen Reiz, und nach dieser Seite möchte ich sie auch in den folgenden Erörterungen auszubauen versuchen, indem ich dabei selbstverständlich von vorn wieder beginne wie jeder, der bei der Behandlung der schwierigen Frage überhaupt verstanden werden will.

Dem Staatsstreich im Frankenreich war die bekannte Anfrage bei Papst Zacharias vorangegangen. Es ist klar,

1) Ueber die Epoche der Regierung Pippins, Forschungen zur deutschen Geschichte IV, 439 ff. 2) Wann wurde Pippin König? Altbayr. Monatsschrift VIII, 1908, Heft 3—4, S. 84 ff. 3) Das Nekrologium von Dom Racine und die Chronologie der Merovinger, N. A. XXXV, 15 ff.; für unsere Frage S. 51—53.